

Ein Café im alten Pfarrhaus

Seit zehn Jahren gibt's das Café im Pfarrhaus in **STÖRMTHAL**. Es hat sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt.

STÖRMTHAL. Wer an einem warmen Sonntagnachmittag durch Störmthal kommt, muss nicht lange suchen. Ein paar Minuten vom Ostufer des Störmthaler Sees entfernt, hinter einem alten Pfarrhaus, sitzen Menschen unter Bäumen und Sonnenschirmen.

Vor ihnen Kuchen, Kaffee und Eis. Hinter ihnen ragt der Turm der Störmthaler Kirche in den Himmel. Fahrräder lehnen am Zaun. Irgendwo klappert Geschirr. Im Garten ist es voll. Dass es hier überhaupt ein Café gibt, war vor zehn Jahren allerdings alles andere als selbstverständlich.

Bis 2014 hatte ein Pfarrerehepaar im Obergeschoss des Hauses gelebt. Das Erdgeschoss stand jahrelang leer. Feuchtigkeit und andere Bauschäden hatten ihre Spuren hinterlassen.

Dann zogen Johanna Butenuth, ihr Mann und ihre vier Kinder ein. Zwei Jahre lang wurde saniert, renoviert und restauriert. 2016 schließlich öffnete im Erdgeschoss das Café im Pfarrhaus.

„Mir kam schon beim ersten Betreten der Räume die Idee, hier ein Café zu eröffnen“, erzählt Butenuth. Sie arbeitete damals noch angestellt.

Da waren dieser große Vorgarten, die Nähe zum See, die Lage am Leipziger Stadtrand – und vor allem das alte Gebäude. Butenuth liebt es, historische Bausubstanz neu zu denken, alte Möbel zu restaurieren und Räumen ein neues Leben zu geben. Heute ist das Café längst ein fester Anlauf-

punkt in Störmthal. Besonders am Wochenende kann es voll werden. Sehr voll. Auf der eigenen Internetseite weist das Café deshalb sogar darauf hin, dass es bei gutem Wetter am Sonntagnachmittag zu längeren Wartezeiten kommen kann.

Das liegt auch an der Lage. „Die Nähe zum See ist entscheidend“, sagt Butenuth. Viele Gäste kommen aus Leipzig, um mit dem Fahrrad oder zu Fuß raus aus der Stadt zu fahren. Dazu kommen Einheimische, Rennradfahrer und im Sommer zunehmend Touristen. Das Geschäft selbst ist dagegen weniger wetterfest, als es an einem vollen Sonntag aussehen mag. März bis Oktober ist Saison. In den Wintermonaten ist ebenfalls geöffnet, aber es ist deutlich ruhiger. „Der Wetterbericht sagt quasi den Umsatz voraus“, sagt Butenuth.

Butenuth beschreibt das Konzept selbst als „recht unaufgeregt“: Kaffee und Kuchen, dazu ein grüner Garten. Mehr brauche es manchmal gar nicht. „Ein Stück Kuchen zu essen und dabei ins Grüne zu gucken – das reicht oft schon aus, um sich mit der Welt zu versöhnen.“

Doch hinter dieser scheinbaren Leichtigkeit steckt jede Menge Arbeit. 40 bis 50 Kuchen backen Butenuth und ihr Team jede Woche. In einer kleinen, offenen Küche und außerhalb der Öffnungszeiten. Dazu kommen Buchhaltung, Lohnabrechnung, Dienstpläne, Gästeanfragen,

Reparaturen und Gartenarbeit. Vieles erledigt Butenuth selbst. Auch Buchhaltung und Lohnabrechnung hat sie sich in Kursen beigebracht.

Und trotzdem spricht sie nach zehn Jahren nicht von Überdruß. Im Gegenteil. Was sie und ihr Team trage, seien die Begegnungen. Wenn ein Stammgast durch die Tür kommt. Wenn Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Wenn aus einem ehemaligen Gemeinderaum ein Ort geworden ist, an dem sich ganz unterschiedliche Menschen willkommen fühlen.

Vielleicht ist genau das die eigentliche Geschichte dieses Cafés: Es ist nicht nur ein Ort, an dem Kuchen verkauft wird. Es ist ein Ort, an dem Menschen bleiben dürfen.

Diese Idee beschränkt sich bei Butenuth ohnehin nicht auf das Café. Sie engagiert sich im Gemeinderat Großpöna und in Kulturvereinen.

Auf dem Hof wurden über die Jahre auch Menschen in schwierigen Lebenslagen untergebracht – Geflüchtete, Menschen mit psychischen Problemen und Wohnungslose. Ein verschlossenes Gartentor, sagt Butenuth, könne sie sich nicht vorstellen.

Nun wird das Café im Pfarrhaus zehn Jahre alt. Und während draußen wieder die Sonne auf den Garten scheint, dürfte es auch in den nächsten Jahren vor allem eines bleiben: ein ziemlich lebendiger Ort mitten in Störmthal.

NICO SCHMOOK

Vier Tage voller Gesang

ANZEIGE

CHOR.COM lockt vom **1. BIS 4. OKTOBER** mit 20 Konzerten, 150 Workshops und vielen anderem mehr nach Leipzig

LEIPZIG. Musik im Allgemeinen und gemeinsames Singen im Besonderen überwindet Grenzen und baut Brücken: Dies wird sich vom 1. bis 4. Oktober in Leipzig zeigen. Unter dem Titel „Building Bridges – wie Chormusik neue Verbindungen schafft“ lädt der Deutsche Chorverband zu vier Tagen chor.com in die Messestadt. Und damit zu über 150 Workshops, 20 Konzerten, drei Masterclasses und noch viel mehr ...

„Der Fokus ‚Building Bridges‘ regt dazu an, seine eigene Bubble zu verlassen und miteinander ins Gespräch und den musikalischen Austausch zu kommen. So begegnen sich bei der chor.com Menschen, Genres und andere Aspekte, die sich sonst nicht berühren“, erklärt Stephan Doormann, künstlerischer Leiter der chor.com. Und verweist auf ein abwechslungsreiches Programm rund um das Thema Gesang: Mehr als 150 Workshops, Masterclasses und Reading Sessions geben Interessierten umfassendes Know-how für den Chor-Alltag – und dies für alle vokalmusikalischen Genres, Ensembleformen und Leistungsstufen.

„Passend zu den Workshops erleben wir diese Begegnungen dann auch exemplarisch im Kon-



Auch der Thomanerchor singt zu chor.com: Zu hören ist er am Freitag, 2. Oktober, ab 18.30 Uhr beim A-cappella-Konzert in der Leipziger Peterskirche. Foto: chor.com

zertprogramm“, ergänzt Stephan Doormann: „Indische instrumentale Tempelmusik trifft auf barocke Vokalmusik von Heinrich Schütz, traditionelle baltische Volkslieder werden modern arrangiert und scheinbar gegensätzliche Ensembles – Profi- und Jugendchor, klassisches Vokalensemble und Vocal-Pop-Group – stehen gemeinsam auf der Bühne.“

Mit dem Konzertprogramm strahlt das Event als Festival auch nach Leipzig und über die Stadtgrenzen aus. In 20 Konzerten

vom 1. bis 3. Oktober präsentieren sich im Kupfersaal, der Peterskirche, der Philippuskirche und der Thomaskirche nationale und internationale Spitzenensembles. Darunter sind in der Region wohlbekannte Namen wie Calmus Ensemble, Ensemble Nobiles, Sjaella und Thomanerchor, aber auch Gäste wie das Chorwerk Ruhr, der Gustaf Sjökvists Kammarkör und der Kammerchor Stuttgart, die Latvian Voices oder die Zürcher Sing-Akademie ... Daneben stellen im Forum bei der frei zugänglichen

Ausstellermesse in der Kongresshalle am Zoo Leipzig rund 60 Noten- und Musikverlage, CD-Labels, Technikanbieter, Hoch- und Musikschulen, Akademien, Festival- und Konzertveranstalter sowie Fachverbände ihre neuen Projekte und Programme vor. Hier sind Besucherinnen und Besucher – ebenfalls bei freiem Eintritt – zu Talks mit Expertinnen und Experten eingeladen.

➔ Weitere Infos: www.chor.com

Anzeige

Mehr Freiheit auf drei Rädern: e-Dreiräder für mehr Sicherheit und Selbstständigkeit

Wenn das Fahrradfahren auf zwei Rädern irgendwann schwerer fällt, muss damit nicht automatisch die Freude am Radfahren aufhören. Ein e-Dreirad für Erwachsene kann eine Alternative sein, weiterhin selbstständig und aktiv unterwegs zu sein. Es gibt Sicherheit, Komfort und vor allem das gute Gefühl, selbst entscheiden zu können, wohin die nächste Fahrt geht.

Ob zum Einkaufen, für einen Besuch bei Freunden, zum Arzttermin oder einfach für eine kleine Runde durch die Natur. Ein e-Dreirad lässt sich ganz unterschiedlich in den Alltag integrieren. Durch die drei Räder bietet es mehr Stabilität und beim Anhalten muss das Gleichgewicht nicht gehalten werden. Ein tiefer Einstieg kann zusätzlich das Auf- und Absteigen erleichtern.

Auch die elektrische Unterstützung macht vieles leichter. Sie hilft beim Anfahren und unterstützt bei Steigungen. So können auch längere Strecken wieder interessant werden. Vielleicht geht es nach dem Einkauf noch auf einen Kaffee zu Freunden. Es sind oft genau diese kleinen Wege, die im Alltag ein Stück Freiheit bedeuten.

Welches e-Dreirad passt zum eigenen Leben?

e-Dreirad ist nicht gleich e-Dreirad. Verschiedene Modelle können sich bei Sitzposition, Einstieg und Fahrverhalten deutlich unterscheiden. Deshalb lohnt es sich, mehrere Optionen auszutesten.

In der e-motion e-Bike Welt Leipzig können verschiedene e-Dreiräder in Ruhe angeschaut und ausprobiert werden. Dabei geht es nicht darum, möglichst schnell eine Entscheidung zu treffen. Viel wichtiger ist, dass sich das passende Modell wirklich gut anfühlt.

Gerade eine Probefahrt kann dabei einen großen Unterschied machen. Erst wenn man selbst auf einem e-Dreirad sitzt und die ersten Meter fährt, merkt man, welcher Fahrkomfort passt. Wie fühlt sich die Sitzposition an? Wie leicht gelingt der Einstieg? Wie sicher fühlt sich das Fahren an?

Beratung, die Zeit für Fragen lässt

Eine gute, unverbindliche Beratung gehört deshalb genauso dazu wie die Probefahrt. In der e-motion e-Bike Welt Leipzig nehmen sich die Experten Zeit, um persönliche Wünsche und Fragen in Ruhe zu besprechen.

Manchmal braucht es etwas Zeit, bis die richtige Entscheidung getroffen ist. Nach einer ersten Probefahrt entstehen vielleicht neue Fragen oder es soll noch ein anderes Modell getestet werden. Auch dafür ist Raum. So kann Schritt für Schritt herausgefunden werden, welches e-Dreirad am besten zu den eigenen Bedürfnissen und zum Alltag passt.



Denn es geht nicht nur darum, ein Dreirad zu finden. Es geht darum, wieder selbst losfahren zu können. Zum Einkaufen, zu Freunden, ins Grüne oder einfach dorthin, wo es gerade hingehen soll.

e-motion e-Bike Welt Leipzig-Mölkau
Handwerkerhof 2, 04316 Leipzig, Tel.: 0341 58 19 52 67
Wer sich für ein e-Dreirad interessiert, kann sich hier in Ruhe informieren, verschiedene Modelle vergleichen und alle offenen Fragen klären. Denn manchmal braucht es nur den ersten Schritt, um wieder mehr Freiheit auf zwei beziehungsweise drei Rädern zu entdecken.



QR-Code scannen und Beratungstermin vereinbaren!

e-motion

DIE E-BIKE EXPERTEN

e-Bike Welt Leipzig-Mölkau

emotion-ebikes.de/leipzig-moelkau

GOLDFUXX OPHIRUM

GOLDANKAUF

Wir kaufen Ihr Gold!

- ✓ Faire Preise
- ✓ Sofort Bargeld
- ✓ Diskrete Abwicklung

LEIPZIG
Richard-Wagner-Str. 10

ÜBER 75 FILIALEN BUNDESWEIT

999.9 FEINGOLD 1000g

GOLD, SILBER, SCHMUCK, MÜNZEN UND MEHR!

www.goldfuxx.de

KI-generiert